



Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

**10. Thüringer Bibliothekstag
in Arnstadt am 6. Oktober 2004**

Risiko oder Chance:

*Neue Betriebsformen für
Bibliotheken*

Erfurt 2004

Inhalt

<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung	4
<i>Jürgen Reuß</i> Grußwort	7
<i>Michael Knoche</i> Der Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek	10
<i>Konrad Marwinski</i> Rückblick auf zehn Jahre Thüringer Bibliothekstag	12
<i>Claudia Lux</i> Entwicklung durch Selbstständigkeit – Erfahrungen aus neuen Betriebsformen	20
<i>Christoph Gösel</i> Erfahrungen mit dem Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt	24
<i>Margret Franz</i> Die Kultur macht sich selbständig. Erfahrungen der städtischen Kultureinrichtungen Jena	40
<i>Ulrich Moeske</i> 10 Jahre Eigenbetrieb, 3 Jahre Kosten- und Leistungs- berechnung an der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund	43
<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2004	55
<i>Jens Göbel</i> Grußwort	58
<i>Thomas Wurzel</i> Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2004 an die Stadtbibliothek Arnstadt	63
Anschriften der Autorinnen und Autoren	70

Grußwort

Frau Ullrich

Herr Dr. Simon-Ritz

Herr Dr. Wurzel

Bevor der Preis-Sponsor in seiner Laudatio den Preisträger preist, darf der Kultusminister beide preisen: verbunden mit dem herzlichen Dank an den Initiator und Sponsor – die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und den Deutschen Bibliotheksverband Landesverband Thüringen für Idee und Organisation dieses wichtigen Thüringer Bibliothekspreises. Und mit meiner besonderen Anerkennung für den diesjährigen Preisträger, die Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt.

Der diesjährige Thüringer Bibliothekstag ist überschattet vom Brand der Anna-Amalia-Bibliothek. Die Menschenkette zur Rettung des wertvollen Bestandes und die erfreulich hohe weltweite Spendenbereitschaft zeigen: Die Menschen wissen das hohe Kulturgut „Buch“ zu schätzen. Und sie wissen, welche Bedeutung Bücher und Bibliotheken für unser kulturelles Gedächtnis haben.

Der Thüringer Bibliothekspreis wird heute zum zweiten Mal vergeben. Premiere war letztes Jahr im Kino „Capitol“ in Eisenach. In diesem Jahr haben Sie das Theater als Schauplatz gewählt. Kino oder Theater – beides sind Publikumsmagneten, beide mit einem gewissen Flair und Ambiente behaftet. Und beide stehen in Zusammenhang mit dem Medium Buch. Einmal ist es das Drehbuch zum Film, zum anderen das geschriebene Theaterstück.

Das Buch hat heute längst den Nimbus des Elitären verloren. Das zeigen die Besucherzahlen der gestern vom Bundeskanzler eröffneten Frankfurter Buchmesse jedes Jahr erneut. Das Buch ist heute längst das geworden, was die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach so treffend mit der Metapher charakterisiert hat: „*Ein spannendes Buch – eine Speise, die hungrig macht*“.

Wenn ich mir die Besucher- und Ausleihzahlen der Thüringer Bibliotheken vor Augen halte, dann stimmt mich das zuversichtlich. Die Thüringer Bibliotheken werden auch in Zukunft von diesem „Bildungshunger“ unserer Informations- und Wissensgesellschaft profitieren. Wenn wir in Zeiten des globalen Wettbewerbs das Land der Ideen, der Kreativität, der Innovationen werden wollen, dann müssen wir den geistigen Vorratsschrank des Wissens – unsere Bibliotheken – gut hegen und pflegen. Ich weiß, dass das in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte oft eine Gratwanderung ist. Unsere Bibliotheken sammeln, damit die Menschen sich beim Lesen sammeln können. Bücher sind haltgebende Geländer der Information und der Orientierung in Zeiten der Informationsfülle und der Zerstreuung durch die Medienvielfalt und die Omnipräsenz der Medien.

Buch und Leser bilden eine Einheit. „*Jeder Leser arbeitet an dem Buch mit, das er liest*“, schreibt Christa Wolf sehr treffend.

Das Printmedium Buch hat auch im elektronischen Zeitalter Zukunft. Denn die Lesefähigkeit ist sozusagen das menschliche Betriebssystem für die elektronischen Medien, für den PC, für das Internet, für SMS. Die Hardware für die Lesefähigkeit ist das menschliche Gehirn mit seiner Sprachkompetenz. Gehirn geht vor Elektronengehirn. Erst Lesekompetenz schafft Medienkompetenz.

Die geniale Erfindung von Johannes Gutenberg - der Buchdruck – bleibt also auch im elektronischen Zeitalter unvergänglich aktuell.

Lesekultur als aktives Tun ist ein Stück Partizipation. Lesen bildet. Lesen heißt mitdenken, nachdenken. Der „*unbefangene, der sich und die Welt vergisst und in dem Buche nur lebt*“, das war der Leser, den sich Goethe wünschte.

Die Leseinitiative „Lust auf Lesen“ mit einer Kette von Veranstaltungen im gesamten Freistaat, dies war die richtige Antwort des Thüringer Kultusministeriums im Frühjahr 2003 auf die warnend-kritische Analyse der weltweiten PISA-Bildungsstudie.

Wir werden alles dafür tun, damit auch in Zukunft neben der Welt des Bildes die Welt des Wortes Bestand hat. Wir setzen auch und gerade im elektronischen Zeitalter auf die Kulturtechnik Lesen. Deshalb werden wir unsere Leseinitiative weiter engagiert fortsetzen.

Wir brauchen auch morgen noch unsere Bibliotheken flächendeckend im ganzen Land. So wie die heute ausgezeichnete Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt sind überall im Freistaat

Bibliotheken als Orte des multimedialen lebenslangen Lernens und als Kulturzentrum der Kommune tätig. In vielen Köpfen herrscht noch das überholte Klischee der alten „Volksbücherei“. Die Bibliotheken haben sich längst den Veränderungen des Informationsmarktes angepasst, sie sind zu leistungsfähigen Medienzentren in den Regionen und im Bibliotheksnetz der Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen geworden.

Im Mittelpunkt dieses 10. Thüringer Bibliothekstages stehen neue Betriebsformen der Bibliotheken.

Aus dem Bereich der Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen sind bisher keine Signale zu vernehmen, die andere Betriebsformen als die klassische in Form der kommunalen Einrichtung vorsehen.

Die Hochschulbibliotheken als Einrichtungen der Hochschulen stehen in einer mittelbaren Trägerschaft des Landes.

Die Städte und Gemeinden in Thüringen sind bei allen finanziellen Problemen bemüht, für ihre Bürger eine kommunale Öffentliche Bibliothek vorzuhalten (konkret sind das 119 hauptamtlich und 216 nebenamtlich geleitete Öffentliche Bibliotheken). Diese bürgernah arbeitenden Informations-, Bildungs- und Kultureinrichtungen erbringen unverzichtbare Dienstleistungen für alle Schichten der Bevölkerung. Sie sind ein Bildungs- und Kulturfaktor ersten Ranges.

In den letzten Jahren haben Öffentliche Bibliotheken eine zunehmende Akzeptanz von Seiten der Bevölkerung erfahren. Sie entwickelten sich zu den meist besuchten Einrichtungen im Bereich Kultur. Im Jahr 2003 zählten die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen rund 3,1 Mio. Besucher.

Ziel der Bibliotheksförderung des Landes ist der Aufbau und die Entwicklung eines kooperativen Bibliotheksnetzes, in dem sich die Öffentlichen Bibliotheken zu modernen Dienstleistungseinrichtungen für die Bürger in allen Teilen des Landes entwickeln können. Für Thüringen wurde seit 1991 die stolze Summe von ca. 24 Mio. € Bundes- und Landesmitteln für die Förderung Öffentlicher Bibliotheken insgesamt bereitgestellt.

Die gegenwärtige finanzielle Förderung erfolgt im Rahmen von Projektförderungen auf der Grundlage des "Bibliotheksentwicklungsplanes für die Öffentlichen Bibliotheken Thüringens 1999".

Durch die gezielte strukturelle Förderung der kreislichen und überkreislichen Bibliothekssysteme wird die Bibliotheksarbeit effektiv gestaltet.

Mittelpunktbibliotheken fungieren in den Landkreisen als regionale Bibliothekszentren, die gleichzeitig als regionale Bestandszentren wirken. Durch vorhandenes fachliches Personal in diesen Bibliotheken können fachliche Standards auch in kleinere Öffentliche Bibliotheken ohne fachliches Personal transportiert werden. Eine effektive Bibliotheksarbeit ist nur in einem regional abgestuften, die zentralörtliche Gliederung berücksichtigenden Bibliotheksnetz denkbar.

Als Aufbewahrungsort für Bücher gelten Bibliotheken seit alters her. Erwerben, Erschließen, Benutzen und Bewahren sind die vier klassischen Kernaufgaben einer Bibliothek.

Die Wissenschaftlichen Bibliotheken sind in Thüringen gut ausgebaut. Wir haben 9 Hochschulbibliotheken. Insgesamt stehen gegenwärtig in den Hochschulbibliotheken ca. 7,3 Mio. Bestandseinheiten zur Benutzung zur Verfügung.

Ab dem Doppelhaushalt 2003/04 wurden die Bibliotheksmittel Bestandteil der allgemeinen Hochschulzuweisung. Die Entscheidung über die Höhe der jeweiligen Bibliotheksmittel liegt jetzt in der Verantwortung der Hochschulen.

Die Thüringer Hochschulbibliotheken nehmen am Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) teil. Ihm gehören über 380 Bibliotheken, darunter Staats- bzw. Landes-, Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, zentrale Fachbibliotheken, zahlreiche öffentliche Bibliotheken sowie Spezialbibliotheken an.

Mit der Digitalen Bibliothek Thüringen wurden in kooperativer Zusammenarbeit mehrerer Hochschulen Thüringens von Bibliotheken und Rechenzentren gemeinsam effiziente Verfahren und Methoden für eine zentrale, schnelle, komfortable und kostengünstige Online-Bereitstellung von Volltexten, Digitaldaten und multimedialen Dokumenten zur Unterstützung von Lehre und Forschung entwickelt.

Bibliotheken stehen bei der Leseförderung für alle Altersgruppen als ideale und kompetente Partner zur Verfügung. Öffentliche Bibliotheken widmen sich seit Jahren intensiv der Leseförderung und Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Angebote an Schulen wie gemeinsame Nutzung von Medienbeständen für Unterricht und Freizeit,

Recherchetraining in Datenbanken, Lotsenfunktion beim Auffinden von Informationen, Projekttag, Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten u.v.a.m. finden reges Interesse. Zukünftige Leser werden unter anderem mit Bücherkisten für Kindergärten an das für die Wissenschaftsgesellschaft immer noch wichtigste Medium herangeführt.

Wichtig ist jetzt, diese Aktivitäten in eine Kooperation von Bibliothek und Schule vor Ort zur Entwicklung von langfristigen Konzepten und Projekten zur Leseförderung und Bündelung der vorhandenen Ressourcen umzuwandeln.

Der Thüringer Bibliothekspreis verstärkt unsere Bemühungen um schulische und außerschulische Leseförderung im Freistaat Thüringen. Er ist eine lobenswerte Initiative, das Erlesene zu fördern. Dafür herzlichen Dank! Und dem Preisträger nochmals meinen herzlichen Glückwunsch!

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Dr. Margret Franz
Amtsleiterin Kultur und Bildung der Stadt Jena
Zwätzengasse 16
Postfach 10 03 38
07703 Jena
Telefon: (0 36 41) 49 26 71
Telefax: (0 36 41) 49 26 73
e-mail: kulturamt@jena.de

Prof. Dr. Jens Göbel
Thüringer Kultusminister
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 79 00
Telefax: (03 61) 3 79 46 90
e-mail: tkm@thueringen.de

Christoph Gösel
Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt
Werkleiter
Rankestraße 11
99310 Arnstadt
Telefon: 0 36 28/ 66 01 60
Telefax: 0 36 28/ 66 01 67
e-mail: geschaeftsfuehrung@stadtmarketing.arnstadt.de

Dr. Michael Knoche
Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Platz der Demokratie 1
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 545-200 / 201
Telefax: (0 36 43) 545-220
e-mail: michael.knoche@swkk.de

Dr. Claudia Lux
Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und
Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) e.V.
Blücherplatz 1
10961 Berlin
Telefon: (0 30) 9 02 26 - 450
Telefax: (0 30) 9 02 26 - 494
e-mail: lux@zlb.de

Dr. Konrad Marwinski
Bibliotheksdirektor i.R.
Fuldaer Straße 144
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 90 13 93

Ulrich Moeske
Direktor der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund
Königswall 18
44137 Dortmund
Telefon: (02 31) 50-2 32 25
Telefax: (02 31) 50-2 31 99
e-mail: umoeske@stadtdo.de

Jürgen Reuß
1. Beigeordneter der Stadt Arnstadt
Markt 1
99310 Arnstadt
Telefon: (0 36 28)74 56
Telefax: (0 36 28) 7 45 800
e-mail: rathaus@arnstadt.de

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität
Weimarplatz 2
99421 Weimar
Telefon: (0 36 43) 58 23-10
Telefax: (0 36 43) 58 23-14
e-mail: fsimon@ub-uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 21 75-5 11
Telefax: (0 69) 21 75-4 99